

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal).

Inserate

werden für die Spalte und deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unseren Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Wörzlinger 12. Dr. Ulrichstr. 47.

Nr. 157.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 10. Juli

1877.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für das laufende Quartal werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 Mark, in Halle in den Expeditionen (Wörzlinger 12 u. gr. Ulrichstr. 47), sowie von den bekannten Ausgabestellen und unsern Austrägern unausgesetzt angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

In Konstantinopel herrscht augenblicklich die Ruhe, welche dem Sturme vorangegangen pflegt. Der nächste bedeutendere Erfolg der Russen wird die Revolution zum Ausbruch bringen, deren erste Opfer der Kriegsminister Alex. Batscha und sein Freund Mahmud Pascha sein werden.

Der Krieg.

Vom europäischen Kriegsschauplatz ist heute die wichtigste Nachricht die von der am Freitag erfolgten Besiegung Jelena's durch die Russen. Das bezüglich offizielle Telegramm aus Simnitsa vom 7. d. lautet: „Gestern besiegte die Starobusch'schen Dragoner Jelena, heute rückte Infanterie dahin nach. Bei dem Flüsse Zantra fand zwischen Kosaken und Wladytschen Huzaren einerseits und Tschirkesen andererseits ein Handgemach statt. Der Major Sisenowitsch von den Wladytschen Huzaren und 1 Kosak wurden verwundet, 2 Kosaken sind todt. Die Tschirkesen zerstreuten sich und ließen 10 Reiter auf dem Kampfsplatze zurück. Unser nummer festgesetzter Bericht bei dem Donau-Übergang am 27. v. M. beträgt: 6 Officiere, 280 Mann todt, 308 verwundet, 38 vermisst.“

haben Truppen gegen den Timol vorgezogen. — Nicopolis ist so zu sagen in Grund und Boden geflossen. Der Abmarsch der türkischen Truppen von der montenegrinischen Grenze hat begonnen. Nur einige kleine Besatzungen bleiben zurück. Der türkisch-montenegrinische Krieg ist also für den Augenblick factisch als beendet anzusehen.

Nach einer Nachricht des „Deutschen Montagsblatt“ aus Wien wüßte bei Sifkowa seit Sonnabend eine Schlacht, deren Resultat bis zur Stunde noch unbekannt ist. Mit dem Apparate, durch welchen man eventuell die Mangelhaftigkeit von Berber'schem Eisenblech vor dem Angriff mit Torpedos zu untersuchen im Stande, wurden am 24. Juni in Döbssa Versuche angestellt, welche nach der „D. Ztg.“ sehr befriedigende Resultate ergeben haben sollen. Das Verschieben der feindlichen Munitivstoffe geschieht durch Ueberlegen mit beweglichen Schüssen, was schon von einer gewissen nicht unbedeutenden Entfernung aus geschehen kann. Die Versuche waren in Gegenwart des General-Adjutanten Gemela, Contre-Admiral Stöckhards und des Stadt-Gouverneurs Grafen Lewowich vorgenommen. Die Nachricht von der Erwidigung des Kriegsberichterstatters Derselb bestätigt sich nicht.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz melden türkische Telegraphen ein fortwährendes Zurückweichen der Russen, ja das Hauptquartier soll sogar wieder nach Tiflis verlegt und der Weg nach Kar's frei sein, russische Besatzungen das Gegegentheil und melden, daß der Einzug von Bajasid nahe bevorstehe. Verlangt glaube daher der Ausreisenden die russischen und der Türkenfront die türkischen Nachrichten.

Die Commission, welche in Ardahan die von den Türken zurückgelassenen Vorräthe zu übernehmen hatte, fand dort 11,200 Mehen Kaffee, 6000 Mehen Gerste, 2000 Mehen Galt, 2000 Mehen Reis. Außer den bereits vorgeführten 1500 Mehen Pulver mit 9000 fertigen Geschützpatronen sind man in Folge der Anzeige eines Kunden 1070 andere Mehen Pulver und 200 Fud Blei.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm ist am Sonntag Nachmittag nach Koblenz abgereist, wird dort bis zum 11. d. M. bleiben, danach als Oberst der großherzoglich badischen Familie in der Mainz bis zum 16. d. M. Aufenthalt nehmen und dann seine Reise nach Gießen über Weimar, Kosenheim, wo das Hauptquartier genommen werden soll, und Vord fortsetzen. Die Ankunft in Gießen wird am Dienstag, 17. Juli, gegen Abend erfolgen. Ueber die Zeit und den Ort der Zusammenkunft der beiden Kaiser von Deutschland und von Österreich erfahren wir aus einer telegraphischen Meldung, daß dieselbe nach dem 15. Juli (was nach dem Vorgehenden selbstverständlich) und im Schlosse Hellbrunn stattfinden wird, welches zu diesem Zweck bereits in Stand gesetzt wird.

Der Garg unterrichtet fortlaufend telegraphisch den Kaiser von allen wichtigen Ereignissen auf dem Kriegsschauplatz.

Der Reichstanzler hat am 6. d. M. längere Conferenzen mit dem englischen Botschafter, um deren willen der Fürst sogar seine Abreise aufschob. Die Reichspolizei, die bemerkt bei dieser Gelegenheit ein Gesprächsmaner der „Magd. Ztg.“, daß sich seit dem Beginn des Orientkrieges nicht um eines Haares Breite von der Linie entfernt, die ihr durch das Interesse Deutschlands von vorn herein gezogen war, und das strikte Festhalten des Reiches an der Neutralität bewirke wohl zu akkurat, daß der Krieg localisirt blieb, das gute Einvernehmen mit England aber hatte augenblicklich zur Folge, daß auch die britischen Staatsmänner bis jetzt sich zurückhaltend verhalten haben.“ Ferner heißt es, Berlin sei der diplomatische

[34] Verschlungene Fäden.

Aus den Erlebnissen eines Officiers. Von W. Höpfer. (Fortsetzung.)

Frau Mac'Barlene schanderte. Ob Wilhelm moagen würde, ihr zu drohen, ob er es über sich gewinnen könnte, ihr fack zu schaden? Gewiß, gewiß, da er arm war, von Noth und Glend gebrängt, sie aber reich, — wie sollte er sich den Hoffen entgegen lassen? Natürlich machte er mit ihrem Besitze gemeinsame Sache, die beiden waren bereits ganz einig, wollten die Beute theilen und hatten den Plan in allen Einzelheiten wohl überlegt. Sie mußte sich fügen bongré, malgré, es blieb ihr keine Wahl.

Doch halt! Eine Gedanke zuckte plötzlich lebend heiß durch das arbeitende Gehirn. Noch war ja der Wörber ihres Gemahls nicht entdeckt, noch tapelten alle Nachforschungen, sowohl ihre eigenen als auch die des Gefeges, völlig im Finstern, nur Eins schien unumwandelbar festzuhalten, daß nämlich sein Anberner nach dem Tode des alten Mannes die frevelnde Hand ausgestreckt haben könnte, als gerade nur Der, welcher an seinem Tode ein lebhaftes Interesse hatte. Könnte also nicht ihr ehe-maliger Geliebter?

Es überlegte sie heiß und kalt. Wie der Duft jener blühenden Nocturnen in ihrem kleinen Zimmer zu Danke in Deutschland umschwebte es plötzlich ihre Sinne, wie Wilhelms treue Augen, wie seine geliebte Stimme hörte sie es und sah es aus den dümmerten Geden des großen Zimmers, wie mit Hammerhieben pochte ihr Herz. Könnte sie — sie ihn des Mordes beschuldigen? Könnte sie das Wort ansprechen, welches ihm Freiheit und Leben raubte?

Ihr war's, als stände Jemand hinter dem Divan, als müßte im nächsten Augenblick etwas Unerwartetes geschehen, und doch widerstalle es ihr, „sein Leben!“ War er todt, so konnte er ihr nicht mehr schaden.

Alle diese wilden schredlichen Gedanken! Ein Grauen schüttelte ihre Glieder. Wie endlich hatte sie gewonnen, daß Frau Mac'Barlene sterben möge, wie oft hatte sie gähnelnd

das Schicksal angefleht, den verhassten Neffen aus ihrem Wege zu räumen! Und jetzt kam noch ein dritter Widersacher hinzu, von allen Menschen der Einzige, welchen sie glühend und leidenschaftlich liebte!

Das war dahin, es lebte kaum noch eine gleichgültige Erinnerung an das Gesehene in ihrer Seele, aber doch schien es so lebhaft, wie wenn Man jetzt des furchterlichen, unheilbaren Verbrochens anzufluge.

Was half es auch? Zum Sprechen blieb ihm immer noch Zeit genug, selbst wenn er überführt und verurtheilt würde; seine Discretion ließ sich durch kein Mittel der Welt erzwingen. Und dann fielen die Zeitungen darüber her, dann erfuhr ganz Newyork diese Kette von trostlosen Thatfachen, dann brang langsam aber sicher die Stenalegeschichte über das atlantische Meer bis zu den Ufern in Deutschland, sie würde vielleicht gar eine ganze Verwandtschaft hochgeborerener Neffen und Nichten, denen das Hauptgeschäft oblag, das Vermögen fehlte, fogleich auf die reiche Tante Speculationen gründen lassen, ja, und auch Hans konnte ihr Bedingungen stellen!

Sie schüttelte heulend den Kopf. Nein, nein, überall, wohin sich ihr Blick wandte, starrten Dornen, überall vertrat ihr die Kluge, welche sie selbst erdacht, den Weg. Es gab nur ein Mittel, das nur zur Anwendung kommen, oder sie war verloren, konnte sich aus dem Nege, die mit unlesbaren Fäden ihr Dasein umspannen hielten, nie wieder freimachen. Das Testament, welches Frau Höpfer zum Erben aller ihrer Schätze ernannte, mußte entziffert von Notar angelesen werden.

Das verhäng war wenig, eigentlich nichts, denn wer nach ihrem einflussreichen Tode dies Ged. bekam, das war für sie von keiner Bedeutung; aber erheben lag ihr daran, die einmal eingekaufte Deirath ihres Neffen mit Wils' Sonder's um jeden Preis zu Stande zu bringen, und dann, überhaupt die Anfertigung des Testaments so weit als nur möglich hinauszuschieben.

So lange eine letztwillige Verfügung nicht existirte, hätte an ihrem Tode nur ihr ferner Bruder ein Interesse haben können, und dieser hielt ja die Schwester für längst begraben, lebte vielleicht selbst schon nicht mehr — sie war also verhältnismäßig sicher, bis ein Testament den Erben ausdrücklich be-

zeichnete. Obwohl ihr jeder Schatten Furcht einflößte, obwohl sie in jedem Menschen den Mörder suchte und Alles und Alle heimlich verdächtigte, so sagte ihr doch der Verstand, daß sie eigentliche Gefahr erst mit dem Testamente in's Leben trete. Sie sträubte sich daher, trotz Niemand's steuern Drängen, vor diesem Gedanken nie vor den Schreden des Todes.

Warum beglühete er sich nicht, ihren Verprechungen zu glauben? Warum zweifelte er an Dem, was sie ihm wiederholt unter vier Augen zugesagt?

Ein leichtes Erbrechen überlegte, obwohl kein Auge sie sah, ihr wußte, schon martiris's Bericht. Er, der sie so genau kannte — konnte er ihr glauben?

Sie erhob sich und ging zum Eiseboard, um aus einem dort stehenden Etui eine Cigarre zu nehmen. Das war von allen Gemüthen des Reichthums der einzige, welchen sie wirklich schätzte, vielleicht nur, weil Cigre und Gemüthe der Frau denelben zu vertragen pflegen. Sobald es galt, sich aus verzweifelster Stimmung aufzuraffen, oder einen Entschluß zu fassen, mußte das aromatische braune Kraut seine Dienste thun; sie konnte nur dann faktisch überlegen, wenn der blaue Rauch ihrer Stirn umwehte. Ein Tischchen mit dem Aufseher wurde herbeigeholt und dann die wärmerden Dedon doppelt fest emporgezogen. Das Feuer im Kamin war längst erloschen, der Sturm umhulte das Haus und ganze Bögen von Schnee flogen im jähen Anprall gegen die Scherben. Die Frau mit dem eingefallenen Gesicht und den tiefliegenden, bitter blinkenden Augen bemerkte das Alles nicht, sie dachte nur darüber nach, in welcher Weise wenigstens einer ihrer Zwede gesichert werden könnte, die Deirath mit Wils' Sonder's nämlich. Schon morgen sollte das Testament gemacht sein, schon morgen sollte die Frau's Schwär bezeugen, um in Abzug auf Wils'ham über alle Furcht der Seite setzen zu können. Der wollte ja doch nur Geld erwerben, weiter nichts, also machte Frau Höpfer die Willion, welche er sich als baare Aufschlagzahlung ausbedungen, mit ihm theilen, ihn abfinden für immer.

Aber democh war sie nicht ruhig. Ihr stetes Mitwachen beehrte bei der Idee, daß Niemand, sobald einmal das Testament gemacht worden, seinerseits das gegebene Wort brechen und die ungern eingegangene Verlobung mit Allen Sonder's



der Waise stattfinden. Die Vorarbeiten sollen aber in der Waise beschleunigt werden, daß mit dem 1. September dieses Jahres die neue Waisenanstalt in unserer Stadt eröffnet werden kann. — Ein Coudatier, der durch seine Schwindselien bekannte Kien, welcher zuletzt am Gymnasium zu Schleis in die durch gefällige Zeugnisse erlangte Zulassung, ist in dem Waisenamt durch das Schwurgericht zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

### Vermischtes.

— Eine wahrhaft furchtbare That vollbrachten die Bräutigam Franz und Gwahlb von Loris drei Tage in Regensburg. Beim Wiederkehren waren zwei Knechte von der Strömung ertrunken. Die beiden Bräutigam sprangen ihnen sofort bei, und ihren mühsamen Anstrengungen gelang es, die beiden Männer aus der Todesgefahr zu retten.

— Ein Hausmord, welcher am Freitag in Alt-Dittaring (Wien) vollbracht wurde, erregt das größte Aufsehen. Die Wöhrner-Domolla bewohnt dort in der Hauptstraße Nr. 131 mit ihrer 13jährigen Tochter eine Kammer. Die Mutter ging am Freitag, wie gewöhnlich, zur Arbeit und ließ die Tochter zu Hause. Drei Mal am den Morgen kamen die Wöhrner-Domolla bewohner eine Frau auf den Hof mit dem Mädchen wie eine Bekannte verkehrte. Das zweite Mal gingen diese Frau und das Kind zusammen in die Wohnung der Domolla. Und später haben Nachbarn die Frau, mit einem großen Bündel beladen, das Haus wieder verlassen. Wöhrner Frau Domolla beim Hand aber im Zimmer verblieben, ging daher wieder zur Arbeit in der Wohnung. Ein Zocher lief wohl wieder zur Schule gegangen; als sie aber auch Abends nach ihrer Rückkehr noch immer ihre Wohnung verblieben fand und auf all' ihre Klagen keinen Einlass fand, ließ sie, von Verzweiflung erfüllt, die Thür durch einen Schlosser öffnen, und tratte bei dem sich ihr darbietenden Anblick sofort mit einem Schwertmesser bewußlos auf Boden. In dem Augenblicke, da die Augen wieder aufgerissen, durch Erzwirnen getödtet. Die sofort angeforderten Nachforschungen leiteten den Verdacht auf jene Bekannte, die man am Morgen des Tags mit den 13jährigen Kinde in das Haus hatte eintreten sehen. Und es gelang, sie in der folgenden Nacht zu verhaften. Das Weib hat bereits ihre Unthat gethan. Nachdem sie das Kind mit einem Tuche frangulirt hatte, nahm sie Bettwäsche, Kleiderstücke und einige andere Sachen weg und verstaute diese an einen Schutter gegen sieben Gulden bar. Dies führte zu ihrer Entdeckung. Denn als der Schuttermacher nach dem Verbrechen und dem Raub der Bettwäsche verurtheilt wurde, machte er sofort Anzeige und den Namen der Mörderin an. Sie heißt Karoline Knecht und ist eine Wöhrnerin.

— Von's Taube. In einer Gesellschaft fragte Jemand, ob die Taube, welche dem Vater von der Delaweg mitbrachte, die Wöhrnerin sei. Auf die Frage antwortete er: „Das war gewiß ein Mädchen“, antwortete er: „Das Weibchen hätte so lange den Schnabel nicht halten können.“ — „Seltene Vertraulichkeit“ zeigten zwei Paare merkwürdiger Vögel in Bad Viechteln. In einem Garten im Ausbau befindlichen Hause haben eine Wachtel und ein Rothschwanz ein gemeinsames Nest in dem sie ihre verheirateten Gemahlinnen gezeugt haben, welche sie häufig gemeinsam abwechselnd ausbrüten. — (Eine famose Räubergeschichte) aus dem Grunewald erzählt die localbewohnte Freie Presse: Eine jugendliche Gesellschaft hatte eine Landpartie nach dem Grunewald veranstaltet es sollte die Vorlesung von Schiller's „Mäurer“ im Walde stattfinden. Kurz vor der Abfahrt hatte sich ein Mitglied wegen Unwohlseins entschuldigen lassen, man bedauerte dies sehr, zumal der blödsinnige Vögelung eine große Menge im Vorzuge wider Charaktere befiel und ausserdem war, den „Schutterler“ zu sein. — Schutterler, seines Reiches Bankrottener, hatte eine besondere Ueberzeugung für die Gesellschaft befohlen. Obenan den Tag kennend, den die Gesellschaft einmüthig wählte, eilte er am frühen Morgen allein in den hiesigen Grunewald. Unten kam er ein Knecht mit zerfetzten schmutzigen Kleidern. Er wollte die Gesellschaft vertheidigen, sie ertrug, er eine blaue Krawatte um den Hals und auf die Seite gleich orientiert in die zum Leiden der Räuber erforderliche Stimmung beriet. Als er einen zum Ueberfall geeigneten Ort gefunden hatte, antwortete er sich keiner. „Frage ein Anderer der Dänen. So ne frane Soie habe ich mir schon längst gewünscht“, meinte der Dritte, und damit war der Sonntagstag des jungen Mannes von den edlen Söhnen der Wildnis angetrieben. Während will der Anderer auf die Rechte einbringen, doch der Eine weist ihm ein solches Schwächen an, eine laufende Krawatte, und mit heilerem Tone spricht: „Sein Se nicht unbedeutend! Wenn Se hier betreten gehen wollen, wir vertragen ihnen nicht. Ihre schöne Sachen wollen wir derweilen tragen, damit die Wöhrner nicht rin kommen.“ — (Gefährlicher englischer Richter). Wie reich die Gefährter der Richter benehmen wird, möge man aus folgender Zusammenstellung entnehmen: Das höchste Gehalt bezicht der Vorsitzende, welcher der Zeit des Gerichts, der Richter, nämlich 250,000 Mark. Die übrigen Mitglieder dieses Gerichtshofes, der Master of Rolls und zwei Lords of appeal 120,000 und 100,000 Mark. Die Präsidenten des Court of Queens Bench erhalten 140—160,000 Mark, jedes Mitglied 100,000 Mark, die Secreäre 8—14,000 Mark. Die beiden Richter, welche in Selbstbetreibung des Eberbesurtes am Lords of appeal in einem mit beiderem 250,000 Mark. 57 Einzelrichter der Grafschafts-Gerichte beziehen ein Gehalt von 30—40,000 Mark. Es ist dies das niedrige Gehalt eines englischen Richters.

— Am 8. Juli starb Hr. Wallau, erster Bürgermeister von Mainz. — Am 6. Juli ist der Oberlieutenant Alfred Graf Uffküll, ein junger, fleißiger, ehrsüchtiger Militair-Officier in Berlin, Paris und Konstantinopel und in den letzten Jahren dem Generalstabe in Wien zugehörig, dahier gestorben.

### Todesfälle.

— Am 8. Juli starb Hr. Wallau, erster Bürgermeister von Mainz. — Am 6. Juli ist der Oberlieutenant Alfred Graf Uffküll, ein junger, fleißiger, ehrsüchtiger Militair-Officier in Berlin, Paris und Konstantinopel und in den letzten Jahren dem Generalstabe in Wien zugehörig, dahier gestorben.

### Bereine und Versammlungen.

— In Weslan hielt am 5. d. M. die Gesellschaft für Verbreitung von Volksschulung ihre 7. Generalversammlung ab. Es erbatte der Generalsecretär der Gesellschaft, Dr. Lippert (Weslan), den Jahresbericht. Im Laufe des verfloffenen Vereinsjahres haben sich danach nahezu 100 Vereine an der Gesellschaft für Fortbildungsarbeiten betheiliget. Der Centralausschuß suchte auf dem Felde des weitestgehenden Fortbildungsschulunges schrittweise zu wirken. In der Mitte des Jahres erhalteneren sich die arbeitenden Klassen“ und des „Vereins gegen Verarmung“ in Berlin konnte bereits am 16. Januar 1876 in der 34. Gemeinderath zu Berlin, unter Leitung des Hauptlehrers Staack eine Fortbildungsschule für Mädchen eröffnet werden. Das Organ der Gesellschaft ist der in Berlin herausgegebene „Bildungsverein“.

berin“. Außerdem hat die Gesellschaft im verfloffenen Jahre einen neuen deutschen Reichsverband“ herausgegeben. Eine große Zahl von Vereinen und Privatisten, selbst außerhalb der Gesellschaft stehende, wandten sich an das Generalsecretariat um Rath wegen der Anlegung von Bibliotheken. Durch Vermittlung der Wöhrner zu ermittelten Vereinen und durch Gesandte von theilweise eigenen Bibliotheken trat die Gesellschaft nicht unwesentlich zur Begründung des Erweiterung von Volks- und Vereinsbibliotheken bei. Im verfloffenen Vereinsjahre hat die Gesellschaft ein Votumsamt erworben, das den Zweck hat, für eine Reihe von Wissenschaften Aufnahmungsgegenstände und Berechnungsmittel zu bieten. Einzelne Votumsammlungen des Votumsamt gegen Leistung eines Erhaltungsbetrages an Vereine ausgetheilt.

### Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die seit dem 1. Juli 1875 in Kraft getretene Verordnung über Verbreitungen begünstigt in ganz merkwürdiger Weise die französische Industrie gegenüber der deutschen. Wöhrner fällt dies der deutsche Seidenhandel. Von dem Erfolg dieser Verordnung littete eine einfache Arbeiterin in Deutschland 4 Silberverme; seitdem folgt eine jede solche Arbeiterin, selbst wenn sie nur 3 oder 4 Kroben erhält, 12 Silbers—10 Marklohn, mithin das Dreifache wie früher. Dagegen folgt eine gleiche Arbeiterin von Frankreich nach Frankreich nur 5 Centimes 4 Marklohn. Man kann daher eine Arbeiterin von Paris nach Charlottenburg für 4 Wöhrner, von Berlin nach Charlottenburg oder nicht unter 10 Wöhrner machen! Diese Zahlen sprechen für sich selbst. Die Verbreitung von 100,000 Markter-Exemplaren kostet einen französischen Seiden 4000 Mark Paris, einem deutschen dagegen 10,000 Mark Paris.

Magdeburg, 7. Juli. Weizen 210—255 M. — Roggen 160—192 M. — Gerste 150—186 M. — Safer 150—166 M. pro 1000 Kilo. — Kartoffelspiritus. Locomotivweizen höher, Termine besser. Loco ohne Fass 53.2—3 M. Juli und Juli-August 52.4 M., August—September 53.6 M., September—October 54 M., pr. 10,000 Kilo mit Uebernahme der Weinde 4 M. pr. 100 Liter. — Rhein-Weizen 60 und höher, Loco und pr. Juli 51—51.25 M. Nordhausen, 7. Juli. Rindfleisch — M. 90 bis 1 M. 20 Pf. — Schweinefleisch 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 40 Pf. — Kalbfleisch — M. 80 bis — M. 90 Pf. — Hammelfleisch — M. 90 bis 1 M. — Speck 1 M. 60 Pf. bis 1 M. 80 Pf. — Butter 2 M. 20 Pf. bis — M. 30 Pf. — Eß-Butter 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 60 Pf. — Eier à Schod 2 M. 70 Pf. bis 3 M. — Pf. — Käse 3 M. 40 Pf.

### Wasserstands-Nachrichten.

(Scale oberhalb Halle). Am 7. Juli Abends: Unterhaupt . . . . . 1.66 Meter. Am 8. Juli früh: . . . . . 1.66 " (Schleife bei Trotha). Am 7. Juli Abends: am neuen Unterhaupt . . . 1.90 Meter. Am 8. Juli früh: . . . . . 1.90 " Calbe, 7. Juli Oberpegel 1.28. Unterpegel 0.58. Unkraut bei Artern, 7. Juli, 7 Uhr Abends: D-Spaunt 2,10 U-Spaunt 1,90. Elbe bei Magdeburg, 7. Juli: im Regel 0.81 über Null. Torgau, 7. Juli: 0.66 Meter über Null. Wittenberg, 7. Juli: 0.84 Meter über Null. Koblenz, 7. Juli: 0.47 Meter über Null. Barun, 7. Juli: 0.86 Meter über Null.

### Beamtmachung.

Die Besorgung des Postwesens auf der Station in Querfurt, welche nach dem nächsten Wagen-Intervall gegenwärtig die Unterhaltung von 6 Postkellern, 1 Kälber-Postkellern und 20 Pferd. erfordert, soll vom 1. Februar 1878 ab im Wege des schriftlichen Anbietersverfahrens anderweit verbunden werden.

Begehrte Bewerber, welche hinreichende Mittel besitzen, wollen sich bis zum 1. August d. hiesiger Ausschreibung ihrer Forderungen entweder persönlich oder schriftlich bei der hiesigen Kreislichen Ober-Postdirection melden, in deren Registratur auch die näheren Bedingungen zur Uebernahme des Postwesens förmlich, Sonntags ausgenommen, innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können. Auswärtigen kann auf ihren Wunsch Abschrift dieser Bedingungen gegen Erstattung der Abschrifts-Gebühren mitgeteilt werden. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt, ohne entscheidende Rücksicht auf die Mindestforderung, ausdrücklich vorbehalten. Halle a/S., den 4. Juli 1877.

### Der kaiserliche Ober-Postdirector, Geheim-Postrath, Braune.

### Nothwendiger Verkauf.

In Wege der notwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Galtwirth Albert August Karschdt zu Halle a/S. gehöriges, im dahigen Grundbuche Band 45 Blatt Nr. 1618 eingetragen Grundstück: Hausgrundstück Leipzigerstraße Nr. 41, Grundbesitzer Artikel Nr. 2489, Wohnhaus mit 0.1 A Hofraum, Raumbesitz 700 M<sup>2</sup>.

am 1. September c. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter veräußert und

am 8. September c. Vormittags 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchsblattes, können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Halle a/S., den 25. Juni 1877.

### Königliches Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter.

Nur COCO Achteln von f. schouer Pflanze dargestellt, enthalten die volle Wirkkraft der Coca des berühmten Heil- und Krautmittels der Indianer Peru's. Ihrem Gebrauche, kort seit Urzeiten heimisch, schreibt A. v. Humboldt das totale Fehlen v. Asthma u. Tuberculose auf den Anden zu, und die Koryphäen der Wissenschaft aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballes so gleichliche Heilwirkungen auf die Organe der Atmung u. Verdauung mit so mormer constanten Kräftigung des Nerven- u. Muskelsystems (Coagenasium allein erhält die Pernerer bei härtester Arbeit vollkräftig) vereinigt, als eben die Coca. Ob. Präp. für die verschied. Krankheitsgruppen verschieden combinirt, u. in vielen Ländern autorisirt, sind das Endresultat gründlicher Studien u. Versuche. Prof. Dr. Sampson's direct dazu vormaligen Schülers v. Humboldt's. Humboldt's Empfehlung hier machend bewährten sich seit vielen Jahrzehnten (colantano's Dankschreiben Geheilter) selbst in verzweifelt Fällen: Coca-Pillen I gegen Hals, Brust u. Lungenentzündung, Coca-Pillen II gegen hartnäckigste Störungen der Verdauung, Hämorrhoiden etc., Coca-Pillen III als unersetzlich gegen alle Nerven-schwäche, Hypochondrie, Hysterie etc. und hervorragend gegen spezielle Krankheiten: Schwindel, Impotenz etc., Coca-Spir. gegen Kopfschmerz, Migräne, Zahle Schmerzen, Rheumatismus, Impotenz etc., Coca-Schmelz 3 Malt. 16 Kilo. Best. Preis nach der deutschen Arznei-taxe Flac. 2/3. Jahrbuch d. Abhandlung. Dr. Sampson's gratis franco d. d. Mehreren Specimen Mainz u. d. Apoth. Halle a. d. S.: Dr. Jäger, Apoth.; Leipzig: B. H. Paulke, Engel-Apoth. Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth.; Berlin: M. Kahnemann, Schwann-Apoth., Spandauerstr. 77.

### Obst-Verkauf.

Die Äpfel, Birnen und Pfäumen in den Communal-Plantagen, der Zehntung der Stiftungs-Plantage auf der Gähndurg, sowie den Rohrborn'schen Plantagen sollen

Montag den 16. Juli ex. Vormittags 9 Uhr an Rathhausstells hier meistbietend verkauft werden.

1/2 der Kaufgelder ist im Termine, der Rest aber nach ertheiltem Zuschlag zu leisten, den 3. Juli 1877.

### Der Magistrat.

### Bäckerei-Verkauf.

In einer verheiratheten Stadt soll eine frequente Bäckerei für 6000 M<sup>2</sup> mit der Hälfte Abzahlung verkauft werden. Uebergabe am 1. October d. Js. oder noch früher.

Anfragen unter G. H. 5000 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S.

### Guthofs-Verkauf.

Ein in hiesigen Betriebe befindlicher Guthof mit Kaufhaus, Kegelbahn und gemüthlichen Räumen, 1/2 Morg. Acker u. 1/2 Morg. Feld, 1 Stunde von Weissenfels, nahe den Fabrikeln, soll frankfeils halber unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Anfragen unter B. # 864 befördert die Annoncen-Expedition von Ad. Grabow jr., Weissenfels. — Unterhändler werden.

### Grundstücke.

Jeder Größe, hier und außerhalb, sind zu verkaufen.

C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 5.

### Bücherei-Geuch.

Eine gangbare Bücherei soll zu kaufen gesucht. Gefällige Adressen bitte unter C. Blau, Bitterfeld, Köpferstr. 4., niederzulegen.

### Lagerplätze.

passend für Meiner- und Meiner-Geschäfte, P- und C-Verbindungen, Fabrikanlagen und Kaufleute, belegen auf meinen Wohnanwesen links und rechts von dem Seiffhofs, bin ich geneigt, auf längere oder längere Zeit (mehrere Jahre) in beliebiger Größe zu verpachten. Ad. Comtor Steinweg Nr. 33. Ein Handkeller soll, an d. Ulrichstr. 8.

### Für Landwirthe.

Den Herren Landwirthen empfehle meine gut arbeitende Dampf-Dreschmaschine bei günstigen Bedingungen zur gefälligen Benutzung. Aufträge bitte ich mir möglichst bald zuzulassen lassen zu wollen. Altdorf.

### Fr. Thote in Drechna.

Gewisende Herren Saderoben, fertig und nach Maß, empfehlen Kios & Co., Leipzigerstraße 5. Pliffé u. gebrannt Brüderstr. 13.

### Haararbeiten.

Jeder Art werden sauber und billig angefertigt, sowie Böpfe von 75 J an. Auch holte billige und reell gearbeitete Böpfe stets auf Lager. Ed. Driebe, Leipzigerstraße 22 und Griffrstraße 19.

### Ein guter Roggenfratze.

30 Zoll Weid. Maß, 10 3 II hoch, soll preiswürdig verkauft werden. Wo? fragen Haasenstein & Vogler, gr. Märkerstr. 7.

### Ausschuss-Cigarren.

25 Stk 50 A bei A. Aderhold, gr. Ulrichstr. 87.

### Zum Einmachen empfehle:

Stüberen, Tobanndereven, Schweizer Glasfrüchte, H. F. Hecker, Giebichenstein.

### Die feinsten Isländer Heringe.

fett, zart und weiß, Alles bis jetzt Dagewesene übertrifft, empf. G. Müller Nachf., Leipzigerstr. 106.

### Bücherei alte Risten lauft.

Selwig, Köpferstraße 26, II. Ein gutes brauchbares Pferd (Zuchts-Wallach) ist preiswürdig zu verkaufen. A. Fehse in Neuh. Kraundorf.

### Eine rehrfarbige Bulldogge.

englisch, 2 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen. Wo? fragen Haasenstein & Vogler, gr. Märkerstr. 7. 8000, 8500 und 5000 M<sup>2</sup> sind auf gute Landpöpfe sofort auszulassen durch Fr. Krüger, gr. Märkerstr. 27.

### Verein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch den 11. d. um 8 Uhr.

1. Vortrag des Herrn Dr. Jung (als Gast): Vom Darlung zum Cooper Creek.
2. Vorlesung charakteristischer Proben silberamalgamiger Vegetation durch Herrn Walter Göring aus Leipzig.
3. Mittheilung aus Japan eingehender Originalnachrichten.
4. Einige Bemerkungen des Unterzeichneten über Kanalverbindungen in Nordamerika und bei uns. Kirchhoff.

### Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoch den 11. Juli von 7 Uhr an Kränzchen in Müller's Bellevue. Eintritt für Mitglieder frei. D. B.

### Volksliedertafel.

Gute Dienstag Abendliedertafel in Wilke's Garten.

Ein goldener Siegelring gestern abgegeben. Gegen gute Belohnung abzugeben. Brüderstraße Nr. 15, I.

Gestunden bei Werthig ein Portemonnai mit Geld. Abzuholen. Halle, Lärpferlan 10, II.

Warum beruht Herr Schlossermeister Karl Schmidt von Nauckhauß wie verprochen, keine Bürgerverammlung zur Verbesserung kommunaler Verhältnisse? Mehrere Bürger.

### Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Als Verlobte empfehlen sich: Dorothea Pinner, Michaelis Baur. Berlin. Halle a/S.

Commoden den 7. Juli, früh 5 Uhr wurde unsere gute Frau und Mutter Frau Pauline Laage geb. Winter von ihren langen schmerzlichen Leiden durch den Tod erlöst.

Godheim b'Esfurt, den 8. Juli 1877. Franz Laage und Kinder.

Danf, bezüglichen Dent Allen, die den Satz untes am 3 Juli im Alter von 10 Jahren verstorbenen Sohnes so reich mit Blumen schmückten und zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten. Danf seinem Lehrer für seine freundlichen vergeblichen Bemühungen. Zeitzschenthal, den 7. Juli 1877.

Die Familie Kling.

# Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazine,

Rathhausgasse 15, H. Sandberg 2 und Poststraße 9.

**Zur Ernte**  
lange, harte Stroh- und Schiffsleile bil-  
ligt bei  
Friedrich Müller in Men a/Elbe  
Beste Fettglanz-Wichse  
bei A. Haecker, Eckartsberga.

Halle a/S., am 6. Juli 1877.

P. P.

Mit heutigem Tage verlegte mein  
**Colonialwaaren-, Cigarren- und  
Spirituosen-Geschäft, verbunden mit  
Lager von Seifenfabrikaten**  
nach **gr. Ulrichsstr. 34** Ecke der Promenade.

Ich empfehle mein neues Unternehmen Ihrem geneigten  
Wohlwollen und bitte das mir in meinem früheren Geschäfte ge-  
schentte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft geneigtest über-  
tragen zu wollen.  
Achtungsvoll

**Otto Sievert.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum theile ergebenst mit, daß ich heute in dem von  
Herrn J. P. Stehler hier bisher innegehaltenen Laden, **Leipzigerstraße 64**  
vis-à-vis Kohl's Hotel zur „Stadt Berlin“ ein

## Cigarren- und Tabak-Geschäft

etablierte. Mein Bestreben soll dahin gerichtet sein, bei guter solider Waare die  
billigsten Preise zu stellen. Inwieweit ich den Herren Raucher mein assortirtes  
Lager bestens empfohlen halte gelte. Hochachtungsvoll und ergebenst  
Halle a/S., den 5. Juli 1877.

**Hermann Hoche.**

## Steppdecken

in großer Auswahl empfiehlt

**Wilh. Walter, Wäsche-fabrik,  
Leipzigerstraße 92.**

## Getreidemähmaschine

sehr solide, für das härteste Getreide berechnet, dabei sehr leichtgängig,  
größtes Fahrrad, Facenfingerseile, Treibrollen von Stahl, einzig voll-  
ständig durchgeführte Selbstschmier-Vorrichtung für einen Tag aus-  
reichend, in vielen Exemplaren vorhanden, empfehlen mit besten  
Werbung sofort nach Auftrag. Sachverständige Monteurs stehen zu  
Dienst.  
(H. 52280)

## W. Siedersleben & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.  
**Bernburg, Anhalt.**

Niederlage in Halle bei Hrn. H. F. Meyer, Magdeb.-Str. 51.

Um den delicatessten

## Erdbeer-Pudding

zu bereiten, kaufe man

## Liebig's Vanille - Pudding - Pulver.

**Gebrauchsanweisung.** — Man nehme 3 Löffel voll frischer Milch  
oder Rahm und mische damit den Inhalt eines Packetchens **Pudding-Pulver**  
in einem Behälter gut durch. Während dieser Arbeit lasse man das 1/2 Liter  
Milch oder Rahm mit ca. 1/8 Pfund Zucker kochen, gieße es in die Pudding-  
mischung, rühre es einige Male gut durch einander und lasse einmal aufwallen.  
Sobald die Masse anfängt steif zu werden, rühre man beim Eingießen in die  
Form frische Erdbeeren hinzu und versetze mit einer Weintraube. — 1 Packet für  
25 Pfg., für 3 Personen ausreichend.

**Chocolade-Pudding à Packet 40 Pfg. Mandel-Pudding 25 Pfg.**

Zu haben bei **W. Assmann, große Ulrichstraße 27** und **C. Engling**  
in Halle.

## Fürstenthal.

heute Dienstag den 10. d. Mts.

## Abonnements-Concert,

gegeben von der ganzen Menzel'schen Capelle unter Leitung des Concertmeisters  
Herrn Hausmann.

Anfang 8 Uhr Abends. — Entree 25 J. — **Abonnement-Billets à 1 Dbd.**  
1 M. 80 J. Letztere sind vorher bei Steinbrecher & Jasper am Markt und  
an der Kasse zu haben. (H. 52002.) **W. Fischmann.**

## Café David

Mittwoch den 11. Juli

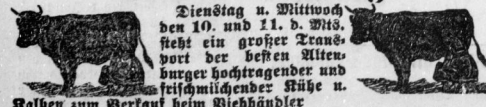
## Grosses Extra-Militair-Concert

vom Musikcorps des Magdeb. Jäger-Bataillons Nr. 4  
unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn Heyne.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg. **R. Heller.**

## Bekanntmachung.

Dienstag u. Mittwoch  
den 10. und 11. d. Mts.  
steht ein großer Trans-  
port der besten Alt-  
burger hochtragender und  
fleischmüthiger Stübe u.  
Kälber zum Verkauf beim Viehhändler  
**Weißenfels. R. Petzold.**



## Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage mein bisher in der **gr. Ulrichstraße 52** be-  
triebenes Geschäft nach meinem Hause

## Leipzigerstrasse 14

verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu  
wollen.

**W. Pospichal, Stroh- und Filzhutfabrikant.**

## Conditorei-Eröffnung.

Hiermit dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen  
Tage die normals von Herrn Louis Feldmann betriebene **Conditorei, Leipzigerstraße Nr. 14**, wieder  
eröffnet habe. Ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger so überaus reichlich geschenkte Vertrauen auch mir zu  
Theil werden zu lassen und werde stets bemüht sein, alle schätzbaren Aufträge in allen die Conditorei betreffenden  
Artikeln, als: **Kaffee, Bismuthen, Torten, bunte Schüsseln, kalte und warme Puddings,  
Crèmes, Thee-Desertbäckereien** etc. in bester Qualität prompt und billigt zu liefern.

Hochachtungsvoll

**Bernh. Hahn, Conditior.**

# GUANO DER PERUANISCHEN REGIERUNG.

Wir zeigen hierdurch an, dass wir nach wie vor mit grossen Vorräthen von  
**direct importirtem Peru-Guano**  
versehen sind und eingehende Aufträge darauf jederzeit prompt effectuiren werden.  
Auf Anfragen über Preise etc. dienen wir bereitwilligst mit näherer Auskunft.

## Aufgeschlossenen Peru-Guano

in sofort verwendbarer Pulverform mit einem garantirten Gehalt in demselben von  
**7 1/2 % gegen Verflüchtigung geschüttem Stickstoff** und  
**9 1/2 % leicht löslicher Phosphorsäure**,  
(mit bisheriger Analysen-Latitude) werden wir von heute ab zu einem um **25 Mark per 1000 Kilo**  
**ermässigten Preise** und zwar ab Lager hier liefern zu

**M. 260.— bei Abnahme von 30,000 Kilo und mehr,**

**„ 250.— „ „ unter 30,000 Kilo,**

per 1000 Kilo, inclusive Säcke, exclusive Verladungsspesen, gegen comptante Zahlung in Reichsmünze.

Ueber sonstige Vorkaufbedingungen geben wir auf Anfrage gern Auskunft.  
Zur grösseren Sicherstellung unserer Abnehmer vor Täuschungen, wie solche wieder mehrfach zu  
unserer Kenntniss gebracht worden sind, lassen wir jeden einzelnen Sack mit einer, unsere behördlich re-  
gistrirte Fabrikmarke tragenden, nachfolgend verzeichneten Bleiplombe



versehen, was wir bei Ankäufen zu beachten bitten.  
Hamburg, den 1. Juli 1877.

## Ohlendorff & Co.,

alleinige Agenten der Herren Dreyfus Frères & Cie. in Paris (Contrahenten der Peruanischen Regierung)  
für den Verkauf des Peruanischen Guanos in ganz Deutschland und dem Norden  
und von denselben ausschliesslich autorisirte Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guanos für ganz Europa  
und die Colonien.

Von dem

## Aufgeschlossenen Peru - Guano von Ohlendorff & Co.

halte ich stets Lager.

Halle a/S., den 1. Juli 1877.

**Otto Koebke.**

## Restaurant zur „Fledermaus“

Schulberg Nr. 6 Gehaus.

Vorzügliches Bier aus der Actien-Brauerei Neustadt-Magde-  
burg (früher Wernecke). — Reichhaltige Speisenkarte. — Neues  
französisches Billard. — Zum Besuche lode ein geehrtes Publikum ergebenst  
ein und verpfehle allen Anforderungen möglichst Genüge zu leisten.  
Ergebenst **A. Schiemann.**

Mit heutigem Tage verlegte mein Restaurationsgeschäft von  
Trödel Nr. 7 nach

## Grafeweg Nr. 15.

Ich erlaube mir dies meinen geehrten Gästen zur gefälligen Kennt-  
niss zu bringen und bitte das mir in dem früher innegehaltenen Locale so  
reich zu Theil gewordene Wohlwollen auch nach dort übertragen zu wollen.  
**Franz Bernhardt.**

**Möbelfuhrwerk jeder Grösse empfiehlt bei  
Umzügen C. Dettendorf, Möbelfabrikant.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hentel.

## Bad Wittekind.

Dienstag den 10. Juli  
**Nachmittag-Concert.**  
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 25 R.-Pfg.  
**W. Halle, Stadtmusikdir.**

## CAFE DAVID.

Dienstag den 10. Juli  
**Abonnement-Concert.**  
Anfang 8 Uhr.  
Entree an der Kasse 30 R.-Pfg.  
**W. Halle, Stadtmusikdir.**

## MAILLE.

Das zu heute angekündigte Freiconcert  
findet morgen, Dienstag, statt. **Gente.**

## Sing-Academie.

Dienstag den 10. Juli, Abends  
6 Uhr Uebung im Saale der Volks-  
schule. Anmeldung neuer singender  
Mitglieder bei Hrn. Dr. **Voretzsch**,  
Wilhelmstr. 5, zw. 3 u. 4 Uhr.  
Der Vorstand.

Mit einer Beilage.